

Gib dein Geld nie aus, bevor du es hast

Autor(en): **Wessum, Jan van**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 46

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gib dein Geld nie aus, bevor du es hast.

Thomas Jefferson (1743–1826)

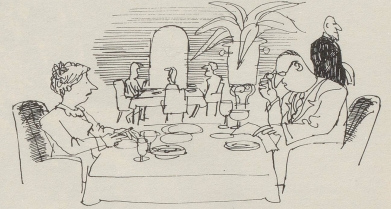
Zeichnungen von Jan van Wessum



«Sie sagen, Sie seien glücklich, wenn wir Ihr Buch veröffentlichten? Das freut mich, dann können wir Ihr Honorar reduzieren.»



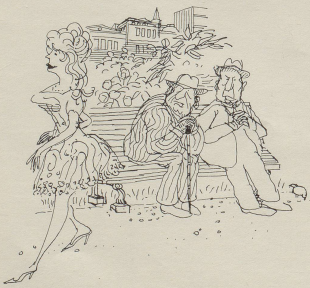
«Gütiger Himmel, aufgrund dieses Börsenberichtes hiess ich ihn, zu kaufen, und nun sehe ich, dass das eine uralte Zeitung ist.»



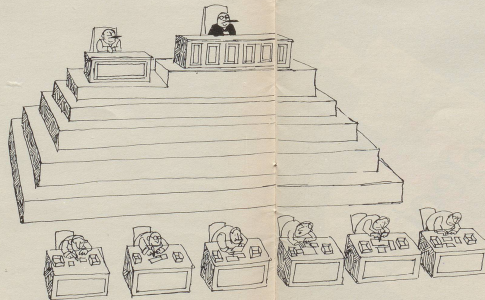
«Nun haben wir einmal so gegessen, wie ich es auf meinen Belegen zur Steuerklärung stets angebe.»



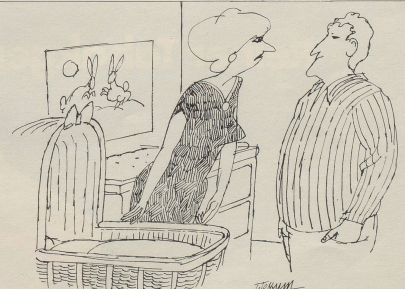
«Ei, ei, was sehe ich da, einen Taschendieb, der Ihnen den Geldbeutel gestohlen hat, so dass Sie mich nicht bezahlen können.»



«Ich wünschte, ich wäre nochmals sechzig, als ich mein grosses Bankkonto hatte.»



Seine Steuerberater



«... und höre endlich auf, das Baby (mein süsser Steuerabzug) zu rufen!»